

Prof. Dr. Sebastian Braun

"Sportvereine als Räume zur Bildung von Sozialkapital"

Der Terminus „Sozialkapital“ im Sinne des Konzepts von Robert D. Putnam hat seit Mitte der 1990er Jahre einen nachhaltigen Einfluss auf die Debatten über die Zivilgesellschaft als einen besonderen Raum der Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung in modernen Gesellschaften gewonnen. Freiwillige Vereinigungen wie z.B. Sport-, Gesang- oder Hobbyvereine, die als lokale Vergemeinschaftungen in den unmittelbaren Lebenswelten der Akteure verankert sind, werden dabei als „Katalysatoren“ von Sozialkapital betrachtet; denn in der besonderen Wertsphäre dieser frei gewählten Gemeinschaften generiere und regeneriere sich Sozialkapital, das sich im Unterschied zu Sachkapital nicht durch regelmäßige Anwendung verbrauche, sondern als Nebenprodukt gemeinschaftlichen Handelns erhöhe. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich der Vortrag auf die Frage, was einen Sportverein eigentlich so besonders machen soll, um als spezifische Institution zur (Re)Produktion von Sozialkapital gelten zu können. Besonders betrachtet wird dabei Putnams gängige Differenzierung zwischen „bindendem“ und „brückenbildendem Sozialkapital“ und damit die Frage nach Formen der Ein- und Ausgrenzung durch freiwillige Vereinigungen.